

01.02.2022 - 12:59 Uhr

COVID-19: Drei Kontakte mit dem Spike-Protein erlauben, eine breite Immunität aufzubauen - auch gegen Omikron

München, Bayern (ots) -

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von LMU, Helmholtz Munich und TUM zeigen, dass das Immunsystem nach insgesamt drei Kontakten zum viralen Spike-Protein eine qualitativ hochwertige Antikörper-Antwort entwickelt. Diese Antikörper können auch Omikron effizient neutralisieren
- Das gilt für Genesene nach zwei Impfungen und für zweifach Geimpfte nach Durchbruchsinfektion genauso wie für dreifach Geimpfte
- Für die Studie wurde die Immunität Geimpfter und Genesener über zwei Jahre hinweg verfolgt

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie verändert sich das Coronavirus SARS-CoV-2 immer weiter. Neue besorgniserregende Varianten (variants of concern, VOC) breiten sich rasant aus. Omikron, das hochansteckend ist und sich der Immunantwort teilweise entziehen kann, ist in den meisten Ländern zur dominierenden Variante geworden.

Die Varianten Alpha und Delta werden leichter übertragen als das ursprüngliche SARS-CoV-2. Andere Varianten umgehen die Antwort des Immunsystems gegen das ursprüngliche Virus - zumindest zum Teil. Das gilt für Beta, Gamma und Delta. Auf die Omikron-Variante trifft beides zu. Omikron weist umfangreiche Mutationen im Spike-Protein auf, was seine außerordentlich schnelle Verbreitung und seine Immunflucht erklärt: eine Herausforderung für Ärztinnen und Ärzte, denn als Frage bleibt, wie es gelingt, Menschen bestmöglich gegen Infektionen mit dieser VOC zu schützen.

Antworten hat ein Team um Prof. Dr. Ulrike Protzer (Institut für Virologie der Technischen Universität München und Helmholtz Munich), Prof. Dr. Percy A. Knolle (Klinikum rechts der Isar der TUM) und Prof. Dr. Oliver T. Keppler (Max von Pettenkofer-Institut und Genzentrum der LMU) gefunden. Wie sie in *Nature Medicine* berichten, sind insgesamt drei Kontakte zum Spike-Protein als viralem Antigen notwendig, damit neutralisierende Antikörper nicht nur in ausreichender Menge, sondern auch in hoher Qualität gebildet werden. Solche qualitativ hochwertigen Antikörper binden das Virus stärker und können dadurch auch die Omikron-Variante bekämpfen. Das gilt sowohl für dreifach Geimpfte als auch für Genesene nach zwei Impfungen und zweifach Geimpfte nach einer Durchbruchsinfektion.

Längsschnittstudie mit 171 Teilnehmenden

Für die Studie wurden seit Beginn der Pandemie freiwillige Teilnehmer aus dem Kreis der Mitarbeitenden am Klinikum rechts der Isar der TUM rekrutiert und regelmäßig untersucht. Hierbei wurde eine Gruppe identifiziert, die sich in der ersten Pandemie-Welle im Frühjahr 2020 mit SARS-CoV-2 infiziert hatte, und eine zweite Gruppe, die sich nicht infiziert hatte. Später wurden beiden Gruppen Impfungen mit dem mRNA-basierten COVID-19-Impfstoff von BioNTech/Pfizer angeboten, und sie wurden knapp zwei Jahre lang nachverfolgt. Die Kohorte umfasste 98 Genesene und 73 Personen ohne vorherige Infektion. Beide Gruppen waren hinsichtlich ihres Geschlechts, Alters, hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und hinsichtlich weiterer Risikofaktoren vergleichbar.

"Diese Längsschnitt-Untersuchung ist besonders spannend, weil man die gleichen Menschen über einen langen Zeitraum verfolgt und ihre T-Zell Immunität regelmäßig untersucht", sagt Prof. Knolle, und weist auf eine dazu gerade in *Nature Communications* erschienene Studie des Teams hin. In der aktuellen Studie haben die Forschenden im Blut der Probandinnen und Probanden mehrere Parameter bestimmt: die Menge der Antikörper (IgG), die Stärke der Bindung zwischen Virus-Protein und Antikörper sowie die Fähigkeit von Antikörpern, SARS-CoV-2 Varianten in Zellkultur zu neutralisieren. Die beiden letzteren sind besonders wichtig, um das Ausmaß der schützenden Immunität abzuschätzen. Die Studie zeigte auf, dass die Fähigkeit des Immunsystems, das Virus zu neutralisieren, nur teilweise mit dem Antikörper-Titer korreliert. Vielmehr ist es entscheidend, wie effektiv diese Antikörper an das Virus binden und es so inaktivieren.

Wie aus seiner Struktur vorhergesagt zeigte Omikron im Vergleich zu anderen Varianten die am stärksten ausgeprägte Immunflucht gegenüber neutralisierenden Antikörpern. "Hier braucht man deutlich mehr und bessere

Antikörper, um das Virus zu neutralisieren", kommentiert Prof. Keppler. Die Forscher hatten für die Untersuchungen einen neuen Test entwickelt, mit dem man in hohem Durchsatz viele Serumproben und verschiedene Varianten des Virus in einem Hochsicherheitslabor innerhalb weniger Tage untersuchen kann. Und Prof. Protzer ergänzt: "Eine neue Erkenntnis aus unserer Studie ist, dass Menschen dreimaligen Kontakt mit dem Spike-Protein benötigen, damit es nach jetzigem Wissensstand zu einer sehr guten neutralisierenden Aktivität gegen alle VOCs, inklusive Omikron, kommt."

Wie die Forschenden berichten, sind hier unterschiedliche Konstellationen möglich. Dreifach geimpfte Personen ohne vorige SARS-CoV-2-Infektion kamen fast auf gleiche Titer neutralisierender Antikörper gegen Omikron wie geimpfte Genesene oder Personen, die eine Durchbruchsinfection mit dem Delta oder Omikron hatten. Prof. Keppler: "In allen Fällen erreichte die Neutralisationsaktivität in unserer Analyse ähnlich hohe Bereiche, und die Bindungsstärke der Antikörper hat sich in allen Konstellationen erhöht." Prof. Protzer und Prof. Knolle sind sich einig: "Die durch eine Impfung aufgebaute beziehungsweise verstärkte Immunität ist der Schlüssel zu einem effektiven Schutz vor zukünftigen Varianten des Virus. Aber auch eine Durchbruchsinfection, so ärgerlich sie ist, erreicht den Effekt einer zusätzlichen Impfung."

Originalpublikationen:

Paul R. Wratil, Marcel Stern, Alina Priller, Annika Willmann, Giovanni Almanzar, Emanuel

Vogel, Martin Feuerherd, Cho-Chin Cheng, Sarah Yazici, Catharina Christa, Samuel

Jeske, Gaia Lupoli, Tim Vogt, Manuel Albanese, Ernesto Mejias-Perez, Stefan Bauernfried, Natalia Graf, Hrvoje Mijocevic, Martin Vu, Kathrin Tinnefeld, Jochen Wettenberg, Dieter Hoffmann, Maximilian Münchhoff, Christopher Daechert, Helga Mairhofer, Stefan Krebs, Volker Fingerle, Alexander Graf, Philipp Steininger, Helmut Blum, Veit Hornung, Bernhard Liebl, Klaus Überla, Martina Prelog, Percy Knolle, Oliver T. Keppler & Ulrike Protzer:

Three exposures to the spike protein of SARS-CoV-2 by either infection or vaccination

elicit superior neutralizing immunity to all variants of concern.

Nature Medicine, 2022, accelerated article preview

<https://www.nature.com/articles/s41591-022-01715-4>

Koerber, N., Priller, A., Yazici, S. et al.:

Dynamics of spike-and nucleocapsid specific immunity during long-term follow-up and vaccination of SARS-CoV-2 convalescents.

Nature Communications, 2022

<https://www.nature.com/articles/s41467-021-27649-y>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Oliver T. Keppler

Lehrstuhl für Virologie

Max von Pettenkofer-Institut / Genzentrum

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

Tel.: +49 (0)89 2180-72901

E-Mail: keppler@mvp.lmu.de

Prof. Dr. Ulrike Protzer

Direktorin, Institut für Virologie

Technische Universität München (TUM) / Helmholtz Munich

Tel.: +49 (0)89 4140-6821

E-Mail: protzer@tum.de

protzer@helmholtz-muenchen.de

Prof. Dr. Percy A. Knolle

Lehrstuhl für Molekulare Immunologie

Technische Universität München (TUM)

Tel.: +49 (0)89 4140-6920

E-Mail: Percy.knolle@tum.de

Pressekontakt:

Claudia Russo
Leitung Kommunikation & Presse
Ludwig-Maximilians-Universität München
Leopoldstr. 3
80802 München

Phone: +49 (0) 89 2180-3423

E-Mail: presse@lmu.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100057148/100884647> abgerufen werden.